

Weil der Stadt

Rhythmus ist für ihn Melodie und Spannung

Von Marion Graeber - 03. Juli 2016 - 10:00 Uhr

Der Schlagzeuger Martin Hauser ist professioneller Musiker und betreibt zwei Musikschulen. Er hat schon früh gespürt, dass es die Percussion im weitesten Sinne ist, die ihn sein ganzes Leben begleiten wird.



Das Schlagzeug ist für Martin Hauser das direkteste Instrument, um seine Gefühle auszudrücken.

Foto: factum/Granville

Weil der Stadt - Latin Musik mit leichten Pop-Einflüssen, die auch den Flamenco erspüren lässt. Klingende Ozeane, sprudelnde Quellen und musikalisch verarbeitete mystische Inseln – dies und mehr verspricht die Gruppe „Mi Tierra“ mit ihrem neuen Album „Okeanos“, das Percussionist Martin Hauser gemeinsam mit George Kousa (Akustik-Gitarre), Pepe de Alida (Rhythmik- Gitarre) und dem Kontrabassisten Max Braun präsentiert.

Harmonisch, warm und die Sinne ansprechend zeigt sich „Mi Tierra“ hauptsächlich als Instrumentalgruppe. Die Musik stammt von George Kousa und Pepe de Alida. Und auch Martin Hauser arrangiert und komponiert mit. Wann immer es die Zeit zulässt, treffen sich die vier Musiker. Jeder trägt so seinen Teil zur gemeinsamen Musik bei. „Mi Tierra“, das heißt handfeste, selbst gemachte Musik, die gefühlt und erspürt gehört. „Das neue Album, das ist konzertante Bitte-bleib-sitzen-Musik. Ich will unbedingt im Spitalhof mit der Band spielen. Das wär super“, betont Hauser.

Profi-Musiker müssen alles spielen können

Doch ist es sein tägliches Geschäft, sich immer wieder neu zu definieren. Sich auf die Wünsche seiner Umgebung einzustellen. „Als professionelle Musiker müssen wir alles spielen können“, sagt er.

Geboren ist Martin Hauser in Leonberg, aufgewachsen in Renningen. Heute wohnt der 47-Jährige mit seiner zweiten Frau Chally Dabai-Hauser in Weil der Stadt. Als Patchworkfamilie haben sie drei Kinder.

Martin Hauser hat bereits früh gespürt, dass die Musik und insbesondere das Schlagzeug im weiteren Sinne das ist, was ihn auf seinem Lebensweg begleiten wird. „Meine Mutter sagt immer, dass ich schon mit vier Jahren bei den Musikkapellen im Rhythmus mitgelaufen bin“, sagt er und lacht. Als kleiner Junge hat er regelmäßig die Bongos mit seinen kleinen Kinderhänden geschlagen. „Ich hab gemerkt, das ist mein Ding. Das Schlagzeug ist für mich das direkteste Instrument, meine Gefühle auszudrücken“, erklärt er.

Mit 13 Jahren besuchte Martin Hauser die Musikschule in Sindelfingen, lernte dort alles, was er für seinen späteren Beruf brauchen sollte. „Ich hab’ schnell erkannt, dass Rhythmus Melodie ist. Diese Spannungen, die durch Rhythmik entstehen, das ist es, was mich so interessiert. Aus wenig Klängen viel machen und diese Erdverbundenheit“, schwärmt der Musiker.

In den 80er Jahren stand dann die Rockmusik bei ihm im Fokus. Die erste Band „Raw Vanity“ entstand. Bereits mit 20 Jahren war Hauser dann als Profimusiker unterwegs. Er ist Freelancer, der es mit der Ausbildung in der Musikschule und stetigen Weiterbildungen durch Privatlehrer schaffte, sich einen Namen in der Szene zu machen. „Musik hat mich durch mein ganzes Leben positiv begleitet und mich immer wieder grade gebogen“, sagt Hauser.

Heute besitzt er zwei Musikschulen. „Go!Drums“ in Leonberg und in Weil der Stadt. Dort findet Unterricht statt für die kleinen und großen Musiker. „Von sechs bis 60“, sagt Hauser. Unzählige Projekte lassen den Musiker zudem seine Welt der Musik leben. So blickt er auch auf eine Zusammenarbeit mit Vanessa Mai „Wolkenfrei“ (auch bekannt aus der Jury von „Deutschland sucht den Superstar“).

Begegnungen und Freundschaften bereichern Musikerleben

„Man kann als Musiker fast nur dann glücklich werden, wenn man eine Großstadt in der Nähe hat, sonst aber in einem ländlichen Umfeld lebt“, betont Hauser. So sind es auch die Begegnungen, die Freundschaften und die Familie, die bereichernd sind. „Es ist wichtig, dass man Vertrauensverhältnisse hat, wo der Bauch sprechen darf, nicht nur der Kopf“, fährt er fort. So sind es die alten Freunde, wie beispielsweise Randy Lee Kay und einer seiner zwei Brüder, Joachim (der in Rutesheim die Musikschule „Grooving Guitar“ betreibt), die sich letztendlich parallel entwickelt haben.

„Ich bin musikalisch total offen und vorurteilsfrei“, unterstreicht der Musiker. „In Sachen Jazzrock, kann sich der Schlagzeuger voll ausleben, wie auch im Latin. Das sind Musikrichtungen, die jeder Schlagzeuger toll findet, weil er genau und anspruchsvoll spielen muss.“